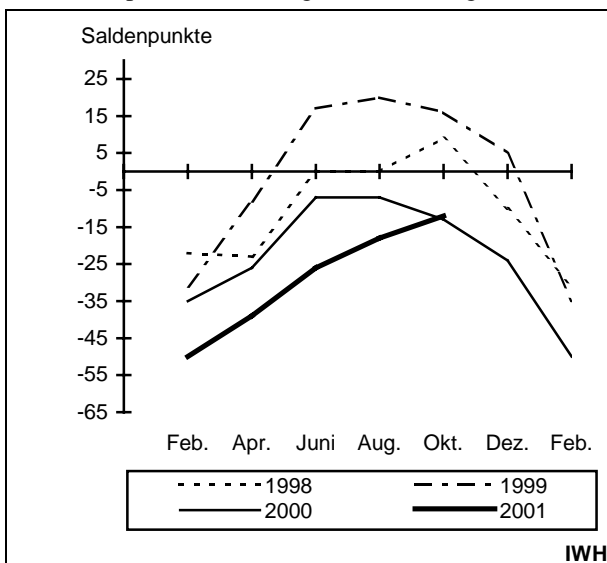


## Ostdeutsches Baugewerbe im Oktober 2001: Abwärtstrend verstärkt sich zunächst nicht

Laut IWH-Umfrage unter 300 ostdeutschen Bauunternehmen hat sich im Oktober 2001 das Geschäftsklima nochmals verbessert. Geschäftslage und Geschäftsaussichten fallen per saldo erstmals seit nahezu zwei Jahren nicht schlechter aus als vor Jahresfrist.

Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



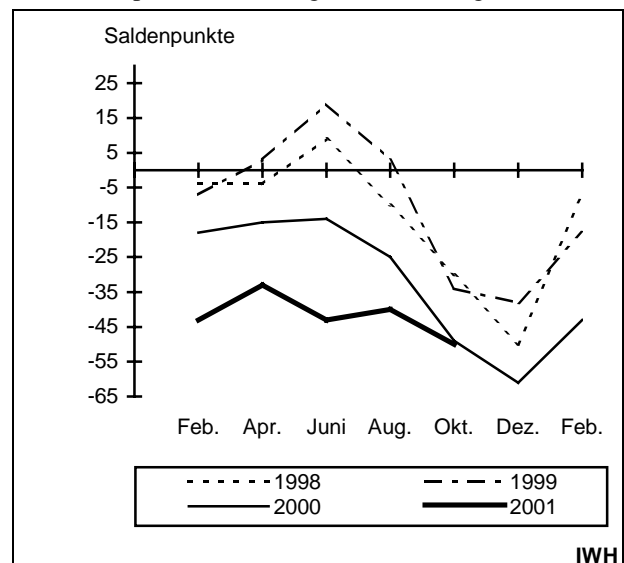
Quelle: IWH-Baumfragen.

Die aktuelle Lage wird insbesondere von den befragten Tief- und Ausbaufirmen nicht mehr ganz so ungünstig wie im Sommer eingeschätzt. Im Hochbau verschlechterte sich die Stimmung zwar gegenüber der vorangegangenen Befragung im August, der Indikator übersteigt aber das Vorjahresniveau. Weniger pessimistisch als noch vor einem Jahr sind auch die im Tiefbau tätigen Firmen. Die Gesamtlage dürfte maßgeblich darauf zurückzuführen sein, dass die Nachfrage in den Sommermonaten von den gewerblichen Investoren im Hochbau und von der öffentlichen Hand im Tiefbau Impulse erhalten hat. Zudem hat sich der Abwärtstrend im Wohnungsbau zuletzt nicht fortgesetzt.

Die Geschäftserwartungen, die bis in das nächste Frühjahr reichen, schwächen sich saisonüblich ab. Da die Aussichten für das zukünftige Baugeschäft aber im Großen und Ganzen auf dem Vorjahres-

niveau verharren, ist wohl vorerst nicht mit einer weiteren Beschleunigung des Abwärtstrends zu rechnen. Insbesondere scheint die bisher ausgeprägte Skepsis im Wohnungsbau zu bröckeln. Die Tief- und Ausbaufirmen blicken dagegen mit weniger Zuversicht als vor Jahresfrist in die

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Baumfragen.

Zukunft. Insgesamt bleiben die Erwartungen mit drei Viertel negativer Urteile in allen Sparten gleichermaßen gedrückt. Die Planungen lassen nach wie vor Einschränkungen erwarten, zumal nach den Terroranschlägen in den USA die Unsicherheiten der Investoren über die wirtschaftlichen Gesamtentwicklung in der Welt als auch in Ostdeutschland eher noch zugenommen haben und die Investitionsspielräume der öffentliche Hände gering bleiben. Hemmend wirken zudem die noch bestehenden Angebotsüberhänge im Wohn- und Büroimmobilienbereich.

Alles in allem lässt die ausgesprochene Untergangsstimmung der zurückliegenden zwei Jahre etwas nach. Das heißt: der Abwärtstrend hält an, wird sich aber zunächst wohl nicht weiter verstärken.

*Brigitte Loose (blo@iwh-halle.de)*

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage im ostdeutschen Baugewerbe – Oktober 2001

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Okt 00	Aug 01	Okt 01	Okt 00	Aug 01	Okt 01	Okt 00	Aug 01	Okt 01	Okt 00	Aug 01	Okt 01	Okt 00	Aug 01	Okt 01
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>33</b>	<b>45</b>	<b>48</b>	<b>41</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>-13</b>	<b>-18</b>	<b>-12</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	12	10	11	27	31	32	50	46	42	11	13	15	-23	-18	-15
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	12	13	12	27	31	30	45	44	43	16	12	16	-22	-12	-18
Tiefbau	12	5	9	26	30	37	58	51	43	4	14	11	-25	-30	-9
Ausbaugewerbe	20	14	13	37	28	35	34	49	39	9	9	13	14	-16	-3
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	18	17	16	27	22	31	42	49	33	14	12	20	-12	-23	-6
20 bis 249 Beschäftigte	15	11	11	30	31	34	43	47	41	12	10	14	-8	-15	-11
250 und mehr Beschäftigte	0	0	0	25	43	33	67	43	67	8	14	0	-50	-14	-33
<b>Statusgruppen</b>															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	7	5	11	29	36	31	56	46	47	8	13	11	-28	-18	-16
Neugründungen	17	7	10	26	24	39	51	58	37	6	11	15	-13	-38	-3
Bauhandwerk	20	22	13	30	30	34	36	39	36	14	9	18	0	4	-6
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>19</b>	<b>24</b>	<b>19</b>	<b>55</b>	<b>54</b>	<b>54</b>	<b>19</b>	<b>16</b>	<b>21</b>	<b>-49</b>	<b>-40</b>	<b>-50</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	5	6	4	17	25	21	58	51	53	20	18	22	-56	-39	-51
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	4	7	4	15	24	21	56	49	50	25	21	25	-61	-39	-50
Tiefbau	6	3	4	20	27	20	64	56	58	10	14	18	-48	-40	-51
Ausbaugewerbe	8	8	9	26	22	18	50	59	58	15	11	16	-32	-40	-48
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	7	10	9	16	22	15	53	50	50	24	18	26	-54	-35	-52
20 bis 249 Beschäftigte	7	6	5	19	24	21	55	53	55	20	17	19	-48	-41	-48
250 und mehr Beschäftigte	0	0	0	33	29	22	58	71	56	8	0	22	-33	-43	-56
<b>Statusgruppen</b>															
Bauindustrie															
Privatisierte															
Unternehmen	2	1	4	18	27	24	66	60	53	14	12	19	-59	-44	-45
Neugründungen	10	8	7	24	25	23	55	45	54	11	22	16	-32	-34	-40
Bauhandwerk	6	8	7	17	23	15	53	52	55	24	17	24	-54	-38	-58

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. - <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.